

## **Mosel - Daten und Fakten kompakt**

(Stand Herbst 2018; Quellen: Statistisches Bundesamt, Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz, Landwirtschaftskammer des Saarlandes, Deutscher Weinbauverband, Deutsches Weininstitut, Weinbauverband Mosel; Verband Deutscher Weinexporteure; Rheinland-Pfälzisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau)

Die Mosel - geschützte Ursprungsbezeichnung (g.U.) - ist fünftgrößtes der 13 deutschen Qualitätsweinanbaugebiete und umfasst 6 Bereiche, 19 Großlagen und ca. 520 Einzellagen.

### **Qualitätsweinbereiche:**

Burg Cochem (Koblenz bis Zell)	1.217 ha
Bernkastel (Briedel bis Trier)	5.685 ha
Ruwer (Sommerau bis Trier-Ruwer)	179 ha
Saar (Serrig bis Konz)	789 ha
Obermosel (Igel bis Palzem)	746 ha
Moseltor (Gemeinde Perl/Saarland)	125 ha

**Rebfläche:** 8.743 Hektar mit Keltertrauben bestockte Rebfläche (2019)  
(lt. Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz und Landwirtschaftskammer Saarland)

**Betriebe:** ca. 3.250 (2017), davon rund 1.900 mit eigener Weinabfüllung  
Durchschnittliche Betriebsgröße 2,7 ha.

bis 1,0 ha: 1.509	1,0 bis 3,0 ha: 821
3,0 bis 5,0 ha: 410	5,0 bis 10 ha: 363
10 bis 20 ha: 107	Über 20 ha: 29

Die Zahl der kleinen Betriebe geht seit Jahrzehnten zurück, während die Zahl der Betriebe mit mehr als 5 ha Rebfläche wächst. 1.509 Betriebe unter 1 ha bewirtschaften 2017 insgesamt nur 553 ha Rebfläche (6%). 1.231 Betriebe zwischen 1 und 5 ha bewirtschaften insgesamt 3.073 ha Rebfläche (35%). 363 Betriebe von 5 bis 10 ha bewirtschaften insgesamt 2.502 ha (29%). 136 Betriebe haben mehr als 10 ha Rebfläche und bewirtschaften insgesamt 2.522 ha (29%).

2010 waren im Moselweinbau fast 14.000 Arbeitskräfte beschäftigt, davon mehr als 5.100 Familienarbeitskräfte inklusive Betriebsleiter.

**Produktion:** durchschnittliche jährliche Erntemenge in den letzten 10 Jahren: 732.000 Hektoliter

2019: 624.000 Hektoliter	2014: 852.000 Hektoliter
2018: 908.000 Hektoliter	2013: 637.000 Hektoliter
2017: 534.000 Hektoliter	2012: 662.000 Hektoliter
2016: 698.000 Hektoliter	2011: 971.000 Hektoliter
2015: 751.000 Hektoliter	2010: 680.000 Hektoliter

**Vermarktung:** Inland: ca. 80 Prozent der gesamten Produktion, davon:  
46,5 Prozent Lebensmitteleinzelhandel (inkl. Discounter)  
53,5 Prozent alle anderen Einkaufsstätten: Winzerhof, Versand bzw. Fachhandel und Gastronomie (der Großteil davon ist Direktvermarktung ab Hof)  
Der Marktanteil von Moselwein am gesamten deutschen Weinmarkt beträgt aufgrund jährlich schwankender Produktionsmengen in den vergangenen Jahren zwischen fünf und sieben Prozent.

Export: ca. 20 Prozent der gesamten Produktion  
2019: 168.026 Hektoliter im Wert von 71 Millionen Euro  
2018: 163.694 Hektoliter im Wert von 73,5 Millionen Euro  
2017: 194.071 Hektoliter im Wert von 80,6 Millionen Euro  
2016: 209.834 Hektoliter im Wert von 83,6 Millionen Euro  
2015: 206.883 Hektoliter im Wert von 82 Millionen Euro  
wichtigste Exportmärkte: USA, Kanada, Norwegen, Japan, China, Niederlande, Finnland, Großbritannien, Schweden, Dänemark, Schweiz, Hongkong, Taiwan, Polen.  
(Angaben beziehen sich aussch. auf Qualitätsweine, im Export nur auf weiße QW)

<b>Rebsorten:</b>	weiße Sorten: 7.926 ha/90,6 Prozent; rote Sorten: 817 ha/9,4 Prozent
Riesling	62,2 Prozent, 5.436 ha
Müller-Thurgau	10,2 Prozent, 889 ha
Elbling	5,5 Prozent, 483 ha
Blauer Spätburgunder	4,7 Prozent, 407 ha
Weißer Burgunder	4,0 Prozent, 354 ha
Dornfelder	3,2 Prozent, 281 ha
Grauer Burgunder	2,3 Prozent, 203 ha
Kerner	2,2 Prozent, 195 ha
Chardonnay	0,9 Prozent, 77 ha
Bacchus	0,7 Prozent, 57 ha
Regent	0,6 Prozent, 52 ha
Auxerrois	0,5 Prozent, 48 ha
Sauvignon blanc	0,4 Prozent, 38 ha
Sonstige Sorten	2,6 Prozent, 223 ha

Das Weinanbaugebiet Mosel ist vom Weißwein geprägt. 90,6 Prozent der Rebfläche sind mit weißen Sorten bestockt. **Riesling** ist mit über 62 Prozent die wichtigste Rebsorte an Mosel, Saar und Ruwer – mit steigender Tendenz. In den Bereichen Saar und Ruwer liegt ihr Anteil mit 83,2 bzw. 87,7 Prozent wesentlich höher als im Gesamtgebiet. Die „Königin der weißen Reben“ eignet sich besonders gut für den Anbau in den Schiefer-Steillagen der Flusstäler von Mosel, Saar und Ruwer. Sie bringt hier aufgrund ihrer sehr langen Reifephase mineralische, feinfruchtige, elegante und langlebige Weine hervor. Neben den weltweit bekannten fruchtsüßen Weinen erzeugen die Winzer an Mosel, Saar und Ruwer harmonisch-trockenen und feinherben Steillagen-Riesling.

Die im Mittelalter in Deutschland weit verbreitete Rebsorte **Elbling** ist eine Spezialität der Region und in größerer Ausdehnung auf den Muschelkalkböden der Obermosel (Südliche Wein-Mosel) sowie im Raum Cochem zu finden. Elblingweine sind meist trocken ausgebaute, frische, unkomplizierte Weine.

**Müller-Thurgau**, häufig auch als **Rivaner** bezeichnet, ist die zweithäufigste Rebsorte der Region. Der Rivaner ist ein fruchtig-trockener Wein, der vor allem zur leichten Küche passt.

In den vergangenen 30 Jahren haben Sorten aus der Burgunderfamilie zunehmend Bedeutung erlangt, während Rebsorten wie **Müller-Thurgau**, **Kerner**, **Bacchus**, **Ortega**, **Optima** stark an Bedeutung verloren haben. Vor allem Spätburgunder (Pinot noir) und **Weißburgunder** (Pinot blanc) sind im gesamten Gebiet zu finden. Hohe Zuwachsraten verzeichnet in den vergangenen Jahren auch **Grauburgunder (Pinot gris/Ruländer)**. **Auxerrois** und **Chardonnay** werden ebenfalls mit leicht wachsender Tendenz angeboten. Insgesamt stehen die weißen und roten Burgundersorten mittlerweile auf rund 12,5 Prozent der Rebfläche. Seinen Schwerpunkt hat der Burgunder-Anbau an der Obermosel: Diese Region im Drei-Länder-Eck mit Luxemburg und Frankreich wird zunehmend zur „Burgunder-Mosel“. Einen hohen prozentualen Zuwachs verzeichnen seit einigen Jahren auch die Sorten **Sauvignon blanc** und **Gewürztraminer**.

Die Rotweintradition vergangener Jahrhunderte wurde vor mehr als 30 Jahren an Mosel, Saar und Ruwer neu belebt. Seit 1986 dürfen wieder rote Rebsorten im Gebiet gepflanzt werden. Ihr Anteil liegt derzeit bei 9,4 Prozent der gesamten Anbaufläche (817 Hektar). Wichtigste rote Sorte ist der **Blaue Spätburgunder (Pinot noir)**, der bereits bis ins späte 19. Jahrhundert an der Mosel und Saar zu finden war. **Dornfelder** ist zweitwichtigste rote Sorte, daneben sind auch **Regent**, **Sankt Laurent** und **Frühburgunder** häufiger zu finden. Neben Rotweinen werden auch Rosé und Blanc de noir erzeugt. International bekannte Rebsorten wie **Schwarzriesling (Pinot meunier)**, **Cabernet Sauvignon**, **Merlot** und sogar **Syrah** werden ebenfalls angebaut, doch nur in geringem Umfang.

**Riesling**, **Elbling** und **Burgunderweine** werden von den meisten Winzern der Region auch zu **Sekt** veredelt. Im traditionellen Flaschengärungsverfahren – wie in der Champagne – entsteht nach mindestens neunmonatigem Hefelager **Winzersekt**. Die Bezeichnung **Crémant** darf ein Winzersekt von der Mosel tragen, wenn der Grundwein aus Ganztraubenpressung stammt und der Sekt nach der zweiten Gärung in der Flasche mindestens zwölf Monate auf der Hefe gereift ist. Crémant ist nur für Riesling, Elbling und Burgundersorten zugelassen.